

Antrag

der Abgeordneten Oskar Lafontaine, Dr. Barbara Höll, Dr. Axel Troost
und der Fraktion DIE LINKE.

Hedgefondszulassung zurücknehmen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
im Rahmen der von ihr geplanten Abschaffung von Steuersparfonds die in den
§§ 112 bis 120 des Investmentmodernisierungsgesetzes (InvMG) geregelte Zu-
lassung von Hedgefonds zurückzunehmen.

Berlin, den 29. November 2005

Dr. Gregor Gysi, Oskar Lafontaine und Fraktion

Begründung

Die Bundesregierung hat sich völlig zu Recht vorgenommen, die legale Steuerflucht mit Hilfe von speziellen steuerbegünstigten Investmentfonds (Windkraftfonds, Schiffonds etc.) einzudämmen. Unbeschadet des Problems, ob die entsprechenden Gesetzesvorhaben hierzu geeignet sind, stellt sich die Frage, warum sie die Problematik der Aktivität von Hedgefonds davon ausschließt.

Hedgefonds haben sich den letzten Jahren zunehmend zu einem Problem für die Stabilität der Finanzmärkte entwickelt. So erklärte der Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Jochen Sanio, Anfang Oktober dieses Jahres, die Hedgefonds seien „total unbeaufsichtigt“ und stellten damit eine „ziemliche Gefahr für die Stabilität des Finanzsystems“ dar. Jochen Sanio sprach in dem Zusammenhang von den Hedgefonds als „großes schwarzes Loch“ der internationalen Finanzmärkte: Jochen Sanio weiter: „Keiner weiß, was dort vor sich geht.“ Unlängst erklärte der Vorstandsvorsitzende der Commerzbank, Klaus-Peter Müller, es wäre doch angebracht, dass man von vielen Hedgefonds mehr als nur eine Firmenadresse weiß. Auch die US-amerikanische Börsenaufsicht SEC hat angekündigt, die Aktivitäten von Hedgefonds einzuschränken.

Bekanntlich genießen Hedgefonds gegenüber üblichen Investmentfonds weit reichende Privilegien. So ist ihnen insbesondere der virtuelle Verkauf von Wertpapieren (Leerverkäufe) gestattet, d. h. der Verkauf von nur geliehenen Wertpapieren, die zu einem späteren Zeitpunkt zu einem erhofften günstigeren Kurs wieder gekauft werden. Diese Transaktionen können darüber hinaus auf Kreditbasis erfolgen, wodurch sich sowohl der Umfang der Transaktionen wie auch

das Risikopotential dieses Geschäftszweigs deutlich erhöht hat. Auch die Tendenz zu spekulativen Aufkäufen von Firmenanteilen mit dem Ziel, durch Verschlinkungen von Unternehmen Eigenkapitalrenditen bis 20 Prozent und mehr zu erzielen, hat kräftig zugenommen.

Vor dem Hintergrund wachsender konkurrenzbedingter Risikobereitschaft zur Renditemaximierung investieren Investmentfonds und in jüngster Zeit auch Pensionsfonds immer stärker in Hedgefonds. Ihre Zahl hat sich weltweit in 10 Jahren mehr als verachtfacht (auf heute über 8 000 mit einem Anlagevolumen von mehr einer Billion Euro).

Angesichts der Rücksichtslosigkeit bei Kauf und Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen hatte im Frühjahr dieses Jahres der damalige SPD-Parteivorsitzende vor Hedgefonds-Gesellschaften gewarnt, die wie Heuschrecken übers Land ziehen und alles abgrasen, was die Renditeziele erfüllt, und war damit auf große Resonanz in der Öffentlichkeit und der eigenen Partei gestoßen.